

GAZETTA ZIGURSKA

Besser lesta, wos schbrichta. Unfrei. Abhängig. Originalnje.



KOMMENTAR



Der unmögliche Putsch...

Von L. Trotz kuri

Es läge nach der zigurischen Praxis "noch kein Fall eines ähnlichen Widerstands vor", hält die Fatwuri zur "zigurischen Staatskrise" fest - und in der Tat, dem ist so: noch nie in der Geschichte Zigurijas sind sich zwei uneinige Lager so diametral gegenüber gestanden. Umso erfreulicher will es daher scheinen, dass sich zuletzt all das im politischen Konflikt praktisch bewährt hat, was Zigurija theoretisch seit Jahr und Tag propagiert: offener, partnerschaftlicher Dialog auf gleicher Augenhöhe; die andere Meinung gelten lassen, auch wenn man sie nicht teilt. Das Prinzip der "divergentija zigurska" hat sich als tragfähig erwiesen - es lässt sich nicht zur Unterdrückung missbrauchen - und deshalb lässt sich dagegen auch nicht putschen.



Photos: Hennuri, Xi Ju Liang

Kein Beschluss ist beschlossene Sache Ist die Krise jetzt vorbei - oder nur Ruhe vor Sturm?

Die zigurische Gemeinschaft drohte jüngst an einer Ausweisaffäre zu zerbrechen. Eine eilends einberufene Generalversammlung versuchte dies zu verhindern.

Mittwoch, 29. Oktober gegen zwanzig Uhr im Café Krautfleysch. Zwei seltsam behütete Menschen, die mit Papieren wacheln. Glockengebimmel, das zu irgendetwas aufrufen will. Dazu weitere Personen, die ihrerseits mit Papieren wacheln. Angespannte Gesichter, versteinerte Mienen. Ein letztes kurzes Gespräch und dann: willkommen in der ersten Generalversammlung der Autonomska Rpluska Zigurska. Hier und jetzt sollte nichts weniger abgewendet werden denn eine veritable "Staats"-Krise; eine Krise, die sich an der - nicht weiter geregelten - Verleihung eines zigurischen Ausweises entzündet hatte. Im Zuge dieser Auseinandersetzungen waren Ausweise zurückgelegt, ja selbst vernichtet worden. So gesehen

war das kein Lercherlschas nicht. Es gereicht der Dractora Juridica Knastjule zur höchsten Ehre, selbst in dieser aufgeheizten Stimmung einen geordneten Sitzungsablauf koordiniert zu haben. Hiebei freilich durch fromme Gedanken und gottgefällige Bonmots immer wieder unterstützt von Seiner Eiligkeit Philippus Loquax I., der bis zuletzt jedoch nicht dezidiert Stellung beziehen wollte - wie es die Eigenart des Klerus ja von alters her ist. Tagesordnungsgemäß lauschte man also einer eigens erstellten Fatwuri, deren Essenz - im Groben - die ist, dass die inkriminierte Ausstellung besagten Ausweises formellrechtlich zwar verfassungskonform sei, die materiellrechtliche Vorgangsweise

derselben hingegen konstitutionell nicht gedeckt sei.. Die nachfolgende Debatte war eine hitzige - es wurde auch der eine oder andere Ordnungsruf erteilt; nach erfolgter Verteilung von Wurstsemmeln jedoch verständigte sich das Gremium darauf, eine Vereinbarung zu verabschieden, wonach die "Ausstellung zigurischer Ausweise in Hinkunft sorgsamer geprüft" werde. Der Vorschlag des Dractor eremitus provisoralnije Franuri, dem geschätzten Herrn Direktor G. Holunder das Ehrendractorat zuzuerkennen, wurde abschließend per Akklamation aufgenommen. Letzter Tagesordnungspunkt: beleidigt-gemütliches Beisammensein. - Fruzik!